



Zoda C VII. 1 Q

1-2

C. VII. 1.

4
BANISE,

oder

Die Dritte Abtheilung

Dieser

Asiatischen Krinzeßin,

Burde mit

Ehro Königl. Majestät in
Hohlen und Ehr- Fürstl.

Durchl. zu Sachsen

Allergnädigster Verwilligung

auff dem

Leipziger Schau-Platze

In der Oster-Messe 1712.

auffgeführt

in einer

OPERA.

INTERLOCUTORI:

Chaumigrem , Tyranne von Pegu,
Banife, gefangene Prinzessin.
Savady, verliebt in Zarang.
Balacin, König von Ava,
Zarang, Prinz von Tangu,
Rolim, Hoher-Priester.
Abaxar, Ober-Hauptmann.
Talemon, Ober-Schatz-Meister.
Hassana, seine Frau.
Lorangy, ihre Tochter.
Scandor, Balacins getreuer Diener.

Die Verwandlungen und Entréen wird der
Geehrteste Leser im Werke zu ersehen ha-
ben.

ACTUS I. Scen. I.

Der Schauplay ist ein finsterner Wald mit Bergen u. Hügeln:
Banise und Scandor sitzen unter einem Baum / hernach Abaxar
mit Soldaten.

Banise. A R I A.

Come l'ape da fiore à fior,
Dietro l'orme del suo ben,
Anelando vola il pensier.
L'api' el mel dai fior distilla,
Equest' arida pupilla
Sol dal mio ben sugge in piacer.
Da Capo.

Neh wo ist mein Prinz geblieben!
Stellt er sich nicht wieder
ein?
Sagt / ihr Sterne / wirds geschehen!
Soll ich ihn noch einmahl sehen /
Wird er mein / ich seine seyn.
da Capo.

Zar ja / Banise ist die Unglückseligste.
Die Feinde werden nun nicht länger mehr verweilen /
Mir grimmig nachzueyen /
Vor mich ist keine Rettung da.
Ach! Scandor ach! wir sind dem Tode nah.

Scand. Seyd doch nur gutes Muths!
Ich wette / daß wir sicher leben:
Denn wenn der Feind schon kömmt /
Und uns gefangen nimmt /
So müssen wir uns gleich
Vor Haafen nur ausgeben.
Ich will ein alter Kammeler seyn /
Ihr aber sprecht / ihr liegt in Wochen /
Was gilts / sie lassen uns allein /
Und wißt ihr nicht / wir sind hier im Gehege /
Dreum macht mir nur den Kopf nicht rege.

Banise. Ach Scandor! scherze nicht /
Gieb mir vielmehr den Säbel her /
Daß er das treue Herz durchsticht. (Abax. kömmt mit Soldaten.)
O weh! ich sehe schon die Feinde kommen.

Abaxar Habt Acht / hier sitzen die / so ihre Flucht genommen.
Geschwind umringet sie.

Scand. Ihr Herren / braucht raison, denn ich bin müde.

Abaxar Ergebt euch nur in Güte.

Soldaten / diesen nehmt zu euch; (Sie werden gefesselt.)

Du aber / Schönster folge mir /
Mein Käyser sehnet sich nach dir.
Ban. So führe mich zu dem Tyrannen /
Es folgt dir unter Weh und Ach
Die unglückselige Fürstin nach. (werden abgeführt.)

Scen. II.

Balacin.

ARIA. Ich suche mein Leben / wo soll ich es finden /
Ach zeigt mir / ihr Sterne / den glücklichen Ort.
Wo bist du verborgen / du Seele der Seelen /
Es suche dich mein Herze mit ängstlichen Quälen /
Wo bleibst du / mein Engel / komm / fliehe mit
fort. Da Capo.

Ihr Götter / ach! wo ist Banise hin?
Hier ist der Ort / wo ich sie ja verlassen / (Er suchet sie überall.)
Komm doch / mein Licht / zu deinem Balacin.

Banise, komm / laß dich umfassen /
Komm / werther Schatz * * * allein
Mein Ruffen wird vergebens seyn.

Ihr Berge / lindert meine Sorgen /
Und sagt / wo hat Banise sich verborgen /

Ihr grünen Bäume / saget an /
Wo ich mein Leben finden kan;
Jedoch ihr schweigt. Du angenehmer Widerschall /
Komm du / und sage mir einmahl /
Wo ist doch mein Verlangen? *Echo.* Gefangen.

Gefangen? ach!
Wer aber hat ihr wohl die Fessel angemacht? *Echo.* Macht.
Verfluchte Macht / nun muß ich unglückselig seyn. *Echo.* Nein.

Du sagest nein / ach sage vielmehr ja!
Vor mich ist keine Rettung da. *Echo.* Ja.

Was soll ich thun / Banise liegt in Ketten. *Echo.* Ketten.

ARIA. Ja / ja / es sey gewagt /
Banise, dich zu retten /
Verschmäh' ich Band und Ketten /
Kan ich nur dich erwerben /
So bleibet auch im Sterben
Mein Herze unverzagt /
Ja / ja / es sey gewagt. (Gehet ab.)

Scen.

Scen. III.

Zarang.

Auf / Zarang, auf / und mache dich bereit /
 Noch einmahl deitte Liebes-Plagen
 Banisen vorzutragen /
 Nun ist dazu die schönste Zeit.
 Denn weil dir doch unmöglich ist /
 Noch länger ohne sie zu leben /
 Soll nun Gewalt und List
 Dir dein Vergnügen geben.
 Gewalt soll ihr die Küsse rauben /
 Die mir ihr Eigen-Sinn
 In Güte gar nicht will erlauben.
 So geh' denn / Zarang, hin
 Durch Wagen und durch Hoffen
 Hat ein verliebter Sinn
 Wohl eh' den Zweck getroffen.

A R I A. So wage und hoffe / glückseliges Herzge /
 Durch Hoffen und Wagen wird Liebe gespürt /
 Die Hoffnung läßt keinen Verliebten verzagen /
 Und liebst du beständig / so mußt du was wagen:
 Denn Wagen gewinnt / und Wagen verliert. d. C.
 Scen. IV. (Geht ab)

Hassana, Lorangy.

Hassana **G**eliebte Tochter / sage mir /
 Was ist / das dich so sehr betrübt.
Lorang. Frau Mutter / ach! sie weiß / daß ich verliebt /
 Die Liebe lieh' mirs auch gelingen /
 Mein Herz nach Wunische anzubringen.
 Nun ist mein Scandor weggezogen /
 Und weil mein Herz beständig liebt /
 So fühlt es auch / was die Abwesenheit
 Vor Schmerz und Jammer giebt.
Hassana Mein Kind / noch kurzer Zeit
 Wird Scandor seinen Rückweg nehmen /
 Drum darffst du dich nicht grämen.
Lorang. Allein / wenn er in einer andern Stadt
 Was schöners etwa ausersehen /

So wär' es ja mit mir geschehen.

Hassana Ich mercke / daß die Eysfersucht
Dich eingenommen hat ;
Doch wilst du dich nicht kräncken /
Muß du nicht auf dergleichen Sachen denken /
Denn Scandor bleibet dein.

Lorang. Frau Mutter / nein!
Der Mann muß wohl auf Erden
Erst noch geböhren werden /
Der seiner Frau allein getreu.

Hassana Ich stimme deiner Meinung bey.
Was hilffts / die Männer mögen andre küssen /
Wenn es nur nicht die Weiber wissen /
Denn härmte dich nur nicht /
Es bleibt dir doch der beste Bissen.

Lorangy. Das kan ich nicht geschehen lassen /
Will er mein Liebster seyn /
So muß er mich allein in seine Arme fassen.

Hassana Was wilst du aber thun ?

Lorangy Ich will nicht länger ruhn /
Mich zu ihm hin zu machen /
Denn so kan ich ja alle Sachen
Mit meinen Augen sehn /
Und wenn ich bey ihm bin /
So muß er auch alleine bey mir bleiben /
Auf solche Artz fällt alles Sorgen hin.

Hassana So geh' denn nur / doch dencke stets dabey /
Daß Eysfersucht die gröste Marter sey.

ARIA. Laß die Eysfersucht verschwinden /
Denn sie bringet dir Höllen-Pein.
Wer sich läßt die Liebe binden /
Muß nicht eysfersüchtig seyn /
Glaube nur / mein liebes Kind /
Die / so eysfersüchtig sind /
Müssen doch am ersten klagen /
Daß sie Hirsch-Geweyhe tragen.

(gehen ab.)

ENTREE von Wildenmännern.

Scen,

Scen. V.

Der Schauplatz ist ein Kaysersliches Zimmer.
Chaumigrem und Rolim.

Chaum. Un ist die/welche meine Macht
In ihrem Herzen nur verlacht/
Nochmahls in meine Hand gekommen!
Man hat sie auf der Flucht gefangen angenommen.
Drum / weiser Rolim, sage mir /
Was doch dein kluger Sinn beschloffen hat /
Soll ich Banisen wohl durch ihren Todt betrüben?
Wie? oder fahr ich fort zu lieben?

Rolim Großmächtiger/soll ich dir meine Meynung sagen/
So laß Banisen nur zu ihrem Grabe tragen /
Denn ist sie todt / so kanst du sicher leben /
Da du wohl in noch viel Gefahr
Bey ihrem Leben müstest schweben.

Chaum. Dein Rath gefällt mir nicht /
Weil meine Liebe widerspricht.

Rolim Laß doch die Liebes-Bluth verschwinden/
Ein Held läßt sich nicht leicht von Amors Banden binden.

A R I A.

Piu non dor a l'Amor	Käume doch dein tapfres Herzge
Il tuo valente Cor.	Nicht der Liebe gänzlich ein.
Piglia l'armi taglia e faetta	Laß den scharffen Degen schneiden /
Verla sangue e fa vendetta	Und zu deinen eignen Freuden
Per sodis fare il tuo valor. d. C.	Rach und Blut die Losung seyn. d. C.

Scen. VI.

Die Vorigen/Banise und Scandor werden vom Abaxar gefesselt
gebracht.

Abaxar Großmächtiger / nach deinem eigenen Verlangen
Bring ich Banisen dir gefangen.

Chaum. Dein Lohn soll meine Gnade seyn ;
Ist aber lasse mich allein. (Abax. gehet ab.)
Willkommen / schöne Zauberin.

Banise Blutdürstiger Tyrann / nimm nur mein Leben hin.

Chaum. Und wie? hast du noch nicht den Biff verlohren?
Jedoch/wir wollen sehn /
Ob auch dein Herz zum Helden-Muth gebohren /
Die Todtes-Dvaal soll deinen Troß verkehren.

Rolim

Rolim. (Das laß ich nicht geschehn / (a part.)
Ich muß des Todes-Urtheil stöhrn.)

Ban. Verfluchter ja / das Leben ist mir eine Last /
Und wenn du mir nichts mehr zu sagen hast /
So gieb mir einen Dolch / alsdenn solst du erkennen /
Ob ich auch heldenmüthig sey zu nennen.
Mein unerschrockner Muth
Soll gar nicht stille sitzen /
Es soll vielmehr mein Blut
Die Ketten ganz beherzt besprizen.

Chaum. Banise, rasest du?

Bedencke mein und deine Ruh.
Verachttest du noch länger meine Brunst /
So soll der Stahl durch deine Glieder dringen /
Denn wisse / daß verschmähte Günst
Kon Haß und Todt zu wege bringen.

A R I A. Wehle dir /

Todt und Leben steht bey mir.
Wilst du leben / must du lieben ;
Wilst du aber mich betrüben /
Ist der Todt dein Lohn dafür.

da Capo.

Banif. Tyranne / ja / laß nur die Henckers-Buben kommen /
Die du aus deiner Zunft genommen /
Laß Pech und Schwefel bringen /
Laß heißes Del durch meine Glieder dringen /
Ergöke die verfluchte Brust /
Und greife selbst mit zu / zu deiner Lust /
Laß mir das Marck aus meinen Beinen pressen /
Laß keine Marter nicht vergessen /
Du solst / verfluchter Hund /
Doch von Banisen wissen ;
Daß sie vor deinen lasterhaften Mund
Biel eh geschmolzen Erz wird küssen.

Chaum. Fort / führt die Rasende von mir /
Noch wenig Stunden gönn' ich ihr /
Daß sie sich kan bekehren.

Ban. Du wirst deüoch nichts anders von mir hören. (wird abgeführt.)

Chaum. Mein Rolim, wilst du meine Gluth
Auch länger nun verdammen.

Rolim Großmächtiger / ich lobe deine Flammen /

Und

Und wenn es dir gefällt / so lasse sie nicht tödten /
Vergönnt du mir / so will ich zu ihr gehn /
Und sie zu deiner Gunst bereden.

Chaum. Mein Kolim, ja / die Götter lassen dir gelingen /
Daß du mir kanst erwünschte Antwort bringen. (Kol. geht ab.)

Scen. VII.

Chaumigrem, Scandor, etliche Soldaten.

Chaum. **B** Erräther / stehst du auch noch da ?

Scand. Großmächt'ger Herre / ja.

Chaum. Was hat dich / Vogel / denn betwogen /

Daß du Banilen mir aus meiner Burg entzogen ?

Scand. Ein Diener seines Herren

Darf sich gewiß nicht lange sperren /

Und wenn er mir befehlen wolte /

Daß ich die Burg hier stürmen solte /

So lief' ich mit der Nase dran.

Chaum. War denn dein Prinz auch mit zugegen ?

Scand. Ja / ja / allein zu meinem Ungelücke

Ließ er mich mit dem Mantel / Sack zurücke.

Chaum. Genung / du solst nun meine Rache spüren /

Und gleich den höchsten Galgen zieren.

Scand. O ho / werd' ich so hoch geehrt /

Und soll von Käyfers- Händen sterben /

So muß ich Käyserlich verderben ;

Und also werden auch die Raben

Sich an des Käyfers Gnade laben.

Chaum. Schliest diesen Hund recht fest in Ketten ein /

Er soll ein Werkzeug meiner Rache seyn.

Ich mag nicht länger mit ihm sprechen.

(Geht ab.)

Scand. Macht / was ihr wollt /

Mein Prinz wird meinen Todt schon rächen.

ARIA. Kan mans närrscher auch erdencken /

Lachte doch wer nur lachen kan.

Scandor soll am Galgen hencken /

Ly das geht fürwahr nicht an /

Wer im Wasser soll verderben /

Kan nicht an dem Galgen sterben.

da Cap.

(wird abgeführt.)

B

Scen.

Scen. VIII.

Abaxar.

W Erdammtes Glück / zu was hast du mich auserkoren /
 Soll ich denn nur allein
 Banifens ärgster Feind und ihr Verfolger seyn!
 Sie hatte sich ja kaum verlohren /
 So führet sie zu ihrem Ungelücke
 Abaxars Hand zurücke /
 Da ist zu ihrer Flucht beförderlich gewesen /
 Wird' ich von dem Tyrannen doch
 Zu ihrer Einholung auch wiederum erlesen.
 Banife schwebt in Todes-Nöthen /
 Der Wütrich sucht den keuschen Leib zu tödten.
 O / daß ich sie nicht rächen kan!
 Doch ja / Banife, ja /
 Abaxar ist zu deiner Rettung da /
 Viel eher wird er selbst erblassen/
 Als daß er dich wird sterben lassen.

ARIA,

Ich will dich erretten
 Von Banden und Ketten /
 Und solt' ich darüber zum Tode gleich gehn.
Mich sollen die Plagen
 Erst selber zerschlagen /
 Eh' man dich / du Schönste / erblasset soll sehn. da Cap.
 (Gehet ab.)

Scen. IX.

Der Schauplay ist der Vorhof von Banifens Gefängniß.

Banife, hernach Rolim.

Ban. ARIA.

N on sperò più di vivere	Himmel / ach! erbarme dich!
Lontana dal mio ben.	Warum wilst du mich nicht retten
Angoscie del cor mio	Aus den unverdienten Ketten /
Dite? che far deggio?	Siehe meine Unschuld an /
Che mai sarà quest' anima	Denn ich habe nichts gethan /
Che palpita nel sen.	Und dennoch verfolgt man mich.

Da Capo.

Himmel / ach! erbarme dich!
 O unglückselige Banife,
 So weit ist es nun mit dir kommen /
 Daß du in Rett- und Banden liegst.
 Die Rettung ist dir ganz benommen /

Mein

Mein liebster Prinz / mein werther Balacin;
Weißt ist wohl nicht / in was Gefahr ich bin:
Wer wird nun meinen Jammer enden.
Ich mag mich / wo ich will / hinwenden /
So find' ich keinen Trost für mich.
Himmel! ach! erbarme dich!
Wer stöhret mich in meinen Banden?

Rolim Der heil'ge Rolim ist vorhanden /
Und will Banisen sprechen.

Banise Bringt man mir etwan gar die Post /
Daß nun der Todt das Herz soll brechen.

Rolim Prinzessin / nein / wer so vollkommen schön
Kann der Gefahr des Todes wohl entgehn.
Laß nur dem Kaysler Liebe spüren /
So wird sich bald der herbe Schmerz verlieren.

Banise So lange noch ein Tropffen-Blut
Sich in den Adern reget /
Wird mein gereizter Muth
Zur Liebe gegen ihn gar nicht bewegt.
Drum zeige mir vielmehr / geehrter Rolim, an /
Wie ich des Kaysers Brunst entfliehen kan.

Rolim Dein Zustand dauret mich;
Und weil dein Herze sich
Gar nicht kan zu dem Kaysler kehren /
So solst du meinen Vorschlag hören:
Ich will dem Kaysler hinterbringen /
Du wärst zu seiner Liebe ganz bereit;
Doch / solte ihm sein Wunsch gelingen /
Müß' er dich annoch eine Zeit
Bey mir in meinem Tempel lassen:
Wärst du da ein'ge Zeit allein /
Wolst du hernach sein eigen seyn.
Giebt er dir zu / so kanst du bey mir sicher leben /
Bis dir die Götter neue Rettung geben.

Ban. Ich gehe dir und alles ein /
Wenn ich nur nicht bey Chaumigrem soll seyn.

Rolim So geh' ich denn. Indessen sey getrost /
Und laß die Wehmuth dich nicht binden /
Das Glück wird sich bald versöhnet lassen finden.

ARIA. Weine nicht / du schöne Seele /
Lasse einen Helden-Muth.
Laß die schönen Augen lachen /
Vor dich wird der Himmel wachen /
Denn er ist der Unschuld gut. Da Capo.
[Gehet ab / das Gefängniß schliesset sich.]

Scen. X.

Savady, Abaxar.

Savady. **S** hast du / werther Freund /
Noch nichts von meinem Prinz vernommen?

Abaxar. Mir ist gar nichts zu Ohren kommen /

Drum stelle nur dein Klagen ein /

Ich will mich schon bemühen /

Von ihm Erkund'ung einzuziehen.

Inzwischen hoffe nur / er wird bald bey dir seyn.

Savady. Ach! dieses giebt mir wenig Trost /

Wenn ich ihn erst soll bey mir wissen /

Ich wünschte iho schon den holden Mund zu küssen.

Abaxar. Durch Hoffnung und durch Zeit

Wird dir dein Wunsch geschehen /

Daß du dich höchst-erfreut

Einst wirst in seinen Armen sehen.

Savady. Wie lange soll ich aber hoffen?

Wenn ich nicht bey ihm bin /

So fället alle Hoffnung hin /

Weil ich nicht meinen Zweck getroffen.

ARIA. Abwesend seyn von dem Geliebten /

Bringt den Verliebten Herzeleid.

Wenn sie die süßen Liebes-Plagen

Nur sollen stummen Lüßten sagen /

So wird ihr Herz nicht erfreut.

Jas es kan wohl verliebte Seelen

Auf dieser Welt nichts härter quälen /

Als Sehnsucht und Abwesenheit. d.C. (gehen ab.)

Scen. XI.

Chaumigrem und Rolim.

Chaum. **I**m Tempel will sie sich erst eine Zeit verfügen /

Und nachmahls meine Bluth vergnügen.

Rolim. **D**iß war ihr fester Schluß /

Den

Den ich / Großmächtiger / dir überbringen muß.
Chaum. Meynst du / ich werd' alsdenn auch ihr Geliebter seyn?
 Ich weiß noch nicht / ob ich mich soll darzu bequehmen.
Rolim Ich will sie schon in sichere Verwahrung nehmen.
 Mißgönne dir nicht selbst den Ruh /
 Es kommt darzu /
 Daß Balacin mit einem grossen Heere
 Gerade sich nach deinen Landen zieht ;
 Drum / grosser Käyser / sey bemüht /
 Daß sich der Sturm von deinem Pegu kehre.
Chaum. Ha / Balacin , du rennst in dein Verderben /
 Du solst von meinen Händen sterben.

A R I A.

Farà vedere al mio nemico s'gher- Dieses Eisen
 Che niente di lui resterà. (ro) Sol dem stolzen Feinde weisen/
 Essendo io Dio della terra Daß vor ihm nichts übrig bleibt ;
 Ai nemici la mia guerra Denn ich bin ein Gott der Erden/
 La vendetta mostrerà. da Cap. Und mein Feind soll innen werden /
 Wie es meine Rache treibt.
Rolim Was soll ich nun vor Antwort bringen ?
Chaum. Zeig' nur Banisen an : Ihr Wunsch soll ihr gelingen /
 Sie mag zu dir in Tempel gehn /
 Und daß sie sieht / wie sehr ich ihr gewogen sey /
 So sey auch Scandor wieder frey.
 Ich lasse sie nun unter deiner Macht ;
 Du aber sey bedacht /
 Daß sie ihr Herze zu mir kehre.
Rolim Ich will auf solche Art es thun /
 Als wenn ich selbst in sie verliebet wäre. (gehen ab.)

Scen. XII.

Lorany, hernach Scandor.
Lorany. ARIA. Süße Liebe / komm und sage /
 Wo mein Hertzgeliebter ist !
 Wird' ich ihn bey mir bald sehen/
 Und wenn wird es wohl geschehen /
 Daß er meine Lippen küßt. Da Capo.
 Wo werd' ich doch noch meinen Scandor finden /
 Es will schon alle Lust
 Aus der getreuen Brust /
 Weil er nicht bey mir ist / verschwinden.

Ich such' ihn zwar;
Doch alles Suchen ist vergebens/
Der Abgott meines Lebens
Verbirgt sich ganz und gar/
Mir ist vor mein getreues Lieben
Sonst nichts / als dieser Seuffzer / übrig blieben:
Süße Liebe/ Komm und sage/
Wo mein Hertzgeliebter ist!

Scand. Den Göttern sey gedanckt /
Mein Glück ist unendlich groß /
Denn nun ist meine Hand den schwehren Plunder los.
Ich will nun länger nicht verweilen /
Und in mein Vaterland zu meinem Prinzen eynen/
Ja / ja/nun geht es fort.
Allein / wer steht denn dort?
Mich deucht / es ist jemand Bekanntes.
Vos Stern / mein Wunsch criffet ein /
Es wird mein Weib Lorangy seyn.

Lorang. Mein Scandor, bist du da /
Ach komm/ und nimm in diesem Herzen Platz!

Scand. Willkommen tausendmahl/ geliebter Schatz!
Wo kommst du her?
Was macht die Mutter und der Vater /
Und unser alter grosser Kater?
Wie gehts im Hause zu?

Lorang. Mein Scandor, gieb dich nur zur Ruh/
Ich will dir alles schon erzehlen;
Ist aber sage mir / wo denckst du hin?

Scand. Ich will zu meinem Prinzen ziehn.

Lor. Soll ich mich länger nicht mehr quälen/
So lindre meine Pein /
Und laß mich dein Befehrte seyn.

Scand. Ja / ja/ komm nur mit mir /
Ich will dir meinen Lebens-Lauf entdecken /
Gewiß / er wird dich recht erschrecken.

Lorangy So komm/ mein Schatz/ ich folge dir.

DUETTO.

Lor. Laß uns fliehen / *Scand.* Laß uns eynen /

a 2. Und uns länger nicht verweilen /
Denn die Liebe winckt uns zu.

Scand.

Scand. Komm/mein Schätzgen. *Lor.* Komm/mein Leben/
a 2. Komm/wir wollen uns begeben

Zu der angenehmen Ruh. da *Cap.* (Gehen ab.)

ENTREE der Kerkermeister.

ACTUS II. Scen. I.

Der Schauplatz ist ein Zimmer am Tempel.

Zarang, welcher sich in der Banisen Bediente Kleider gesteckt.

A R I A.

Vive sperando	E gia s'avanza	Auf/mein Herze/freue dich!
Nel petto il core,	Nel sen L'ardore	Freue dich/mun wirst du siegen
Cheben sà quando	Per la costanza	Und die Vielgeliebte kriegen /
Do vrà gioir.	C'ho nel soffrir.	Denn die Hoffnung zeigt sich.
		Auf / mein Herze/freue dich!

Da *Capo.*

Weil ich der Liebe Macht nicht länger kan ertragen!
So denke ich durch List etwas zu wagen.
Banise, welche hier gefangen liegt /
Wird unter dieser Tracht mich vor sich Kommen lassen/
Und da kan ich die Alabaster-Brust
In die verliebten Arme fassen.
Drum/Zarang, auf! bereite dich mit Freuden
Banisen zu bestreiten.
Die Hoffnung stimmt mit deinem Vorsatz ein /
Und spricht/daß du solst glücklich seyn. (gehet ab.)

Scen. II.

Banise. A R I A.

O Dal Ciel nemiche stelle	Süßer Todt/ach komm einmahl /
Non tardate il mio morir.	Mach ein Ende aller Quaal!
S'è destin, ch'io vi contenti	Denn ich bin in grossen Nothen/ Nirgends find' ich sonstn Ruh.
Fra i tormenti	Süßer Todt / wo bleibest du?
E che farmi ancor languir?	Warum wilst du mich nicht tödten?
da <i>Capo.</i>	

So komm denn/komm / du angenehmer Todt /
Und lindre meine Noth /
Laß dich doch nicht so lange ruffen /
Mein Herze sehnet sich nach dir /
Drum komm und zeige mir /
Die längst gewünschten Grabes-Stuffen.

Scena

Scen. III.

Banise , Rolim.

- Rolim* Ein / eh' Banise soll verderben /
 Eh' will ich selber sterben.
- Banise.* Mein Vater / haben sich etwan die Stunden
 Zu meiner Rettung zingefunden?
- Rolim* Ich weiß kein ander Mittel nicht /
 Als wenn mich will Banise lieben.
- Banise* Wie? will der heil'ge Rolim scherzen?
- Rolim* Ach nein / es gehet mir vom Herzen.
 Ich muß von dir die Liebes-Flammen fühlen /
 Drum gönne mir / mein Licht /
 Dieselben bey dir abzukühlen.
- Banise* Wie? alter Bock / schämst du dich nicht?
 Wißt du der Götter Priester heißen /
 Und die Gebote doch verwegen niederreißen!
- Rolim* Die Liebe macht mein Alter jung /
 Und unter diesen grauen Haaren
 Solst du doch schon was Liebe seyn / erfahrens
- Banise.* Verdammter Opffer-Knecht /
 Du bist mir viel zu schlecht /
 Du soltest eher an dein Sterben denken /
 Als daß du mich mit Liebe noch willst kräncken.
- Rolim* Ach Schöne / rücke doch mir nicht mein Alter für?
 Ich schwebre / daß ich dich kan eben so erqvicken /
 Und wie ein Junger dich in meine Arme drücken.
- A. R. I. A. Liebe giebt dem Alter Kräfte
 Und flößt neue Stärke ein /
 Sie erfrischt die Lebens-Säfte /
 Daß sie jung und munter seyn /
 Sieht man doch auch grüne Blätter
 Auf verlebten Stämmen ruh'n /
 Und es lieben auch die Götter /
 Solrens denn nicht Menschen thun?
- Drum laß nur / schöner Eigen-Einn /
 Ist dem verliebten Herzen wissen /
 Ob es noch soll die zarten Lippen küssen.
- Ban.* Diß wird wohl nimmermehr geschehen.
 Hier läßt sich die Bediente sehen. (Zarang kommt.)
 Komm / Werthe / komm herein /
 Ich will / daß du solt bey mir seyn.
- Rolim*

Rolim Verdrüßliche / nun muß ich mein vergnügtes Lieben
Auf andre Zeit verschieben. (gehet ab.)

Scen. IV.

Banise, Zarang in weibl. Kleidern.

Banise O bist du / werthe Freundin / doch geliebet ?

Zarang Nunmehr will ichs wagen / (a part.)

Banisen meine Liebes-Gluth zu sagen.)

Durchlauftigste / Prinz Zarang liegt zu deinen Füßen /

Und will gar gern vor dir den Liebes-Fehler büßen /

Wenn er nur erst die Worte hören kan /

Banizens Herz sey Zarang zugethan.

Banise. Ihr Hörter ! wie ? ist Zarang so verwegen /

In dieser Tracht vor meine Füße sich zu legen ?

Zarang Erkenne draus der Liebe Macht /

Die nur hat mich darzu gebracht /

Daß ich dich aus ten Ketten

Auf diese Art gedencke zu erretten.

Drum gönne mir / du Göttin dieser Zeit /

Bey der Gelegenheit

Die unverdiente Ehre. (Will sie küssen.)

Banise. Ja / wenn ich eine Göttin wäre /

So wolt' ich dir auf andre Urth begegnen /

Ich ließe Blitz und Bley

Auf dich verwegnen Prinzen regnen /

Ja / hundert tausend Eisen /

Die solten dir mit Ach und Schmerz

Dein unverschämtes Herz

In Millionen Stücken reißen.

Drum geh' / verwegner Sinn /

Und lasse mich allein /

Sonst solst du gleich des Todes seyn.

Zarang Wohlhan / ich gehe von dir hin ;

Du aber solst von mir in kurzen hören /

Daß Liebe sich auch kan in Rache kehren. (gehst ab.)

Scen. V.

Banise, hernach Rolim.

Banise ARIA. **A**xmes Herz zerfließ in Thränen /

Und entdecke deine Noth.

C

Mein

Mein Verhängniß/sage/sage/
Was vermindert meine Plage/
Entweder Leben/ach! oder Todt. Da Capo.

Rolim Prinzessin/liebe mich / so kommst du ja zur Ruh.

Banise. Verdammter / geh mir aus den Augen /

Diß Messer ist sonst schon bereit/
Dein Blut aus deinen Adern auszusaugen/
Entferne dich / icht hast du hohe Zeit.

Rolim Halbstarrige/laß dich erbitten /

Sonst werd' ich meinen Grimm ausschütten.
Entschlüsse dich. *Banise.* Verfluchter Hund/nein/mein /
Banise wird niemahls in dich verliebet seyn.

Rolim Wenn du im guten dich nicht wilst entschließen /

So werd' ich mit Gewalt mein Labzahl suchen müssen.

Banise. Verfluchter / diese Hand

(Er überfällt sie / sie ni
ber ersticht ihn mit
dem Messer.)
Thut dir Unzucht'gen Widerstand/
Diß Messer stürzt dich ins Verderben.

Rolim Ach helfft / ihr Priester/helfft/eur *Rolim* muß icht sterben.

Scen. VI.

Die Vorigen/ Chaumigrem, Abaxar, Soldaten.

Abax. Weh / was hört mein Ohr /

Was geht vor ein Tumult hier vor?

Chaum. Was laßt ihr mich / ihr Götter/inne werden /

Hier liegt der *Rolim* auf der Erden /

Er ist verwundet / und wer hat diese That gethan?

Banise Tyrann / sieh *Banisen* an /

Weil der verfluchte Opfer-Knecht sich unterstand

Die keusche Seele zu entweihen /

So stürzte ihn die Hand

In die verdiente Todtes-Nacht.

Chaum. Verfluchte That /

Die man begangen hat!

Rolim Mein Käyser/räche mich / sie hat mich hier erstochen /

Weil ich vom Lieben hab' vor dich gesprochen /

Sie ist anigt in deiner Macht /

Mein Herse bricht / zu guter Nacht.

Chaum. ARI A.

Donner/Hagel/Bliz und Bley
Kommt und steht der Rachebey.

Alle Wetter sollen treffen /

Wer Monarchen denckt zu äffen /

Ja!

Ja / es sollen tausend Eisen/
 Feuer / Mord und Blut beweisen /
 Daß ich amnoch Käyser sey. da Cap.
 Nun solst du sehen / wie ich mich rächen kan.
 Abaxar auf / schließ dieses Ungeheuer /
 In Hand und Fuß / [Der Rolim wird wegge-
 Sie soll bey Schwefel / Neth und Feuer tragen / Banise aber gefang-
 Dem Carcovita aufgeopffert seyn. gen abgeführt.]
 Wirf sie in ärgsten Kerker ein /
 So soll sie meine Rache spüren.
 Nimm sie in Acht / sonst solst du deinen Kopf verliehren /
 Sie soll bey Rauch und Dampf verderben /
 So soll Banise sterben. (gehen ab.)

Scen. VII.

Savady.

Weil mir das unbeständ'ge Glück
 Nie meinen Wuntsch gewähret /
 So hab ich mich zur List gekehret /
 Durch diese / hoff' ich / soll geschehn /
 Daß ich mich kan vergnüget sehn.
 Mir ist bekannt / daß Zarang will Banisen lieben /
 Drum hab ich unter ihrer Hand an ihn geschrieben /
 Als wenn er sie aus ihren Ketten
 Noch heute sollte retten.
 Und weil die List mir dieses eingegeben hat /
 Will ich an ihrer statt /
 Mich aus der Burg zu meinem Prinzen bringen /
 Nimmt er mich auf / so ist es gut /
 Wo nicht / so soll mein Blut
 zyn doch zum Wittleyd bringen.
 Ihr Sterne / steht dem kühnen Anschlag bey /
 Und schafft / daß ich glückseelig sey!

A R I A.

Ho non so che nel cor
 Che in vece di dolor
 Gioja mi chiede.
 Ma il cor ufo a temer
 Le voci del piacer
 o non intende ancor

Nun wohl an es sey gewagt:
 Ich will hoffen / ich will lieben /
 Aller Schmerz / so mich ge-
 plagt /
 Soll mich nun nicht mehr be-
 trüben:

C. 2.

o in-

ò inganno' del pensier **Denn die Hoffnung läßt mich wissen /**
Forſi le crede. da Capo **Daß ich ſoll den Liebſten küſſen. (Wehet ab.)**

Scen. VIII.

Der Schauplatz ſeyn die Mauern und Paſſeien von Pegu.

Vorne das Lager.

Haffana.

Die Sorgfalt treibt mich an /
Daß ich ins Lager bin gegangen /
Vielleicht daß ich Lorangy finden kan.
Das ſehnliche Verlangen /
Eo ſie zu ihrem Liebſten trägt /
Verſpricht mir ſie allhier zu finden.
Der Scandor iſt ihr recht ans Herz geprägt /
Und kan ſie leichtlich überwinden.
Wir Mütter können wohl in unſern alten Jahren
Nichts fröhlicher erfahren /
Als wenn wir ſehn/daß Eöhn' und Töchter freundlich thun/
Und gang vergnügt beyſammen ruh'n.

A R I A. Das bringe einem Mutter-Herzen
Rechte Vergnügen / rechte Luſt /
Wenn ſie ſieht die Töchter ſcherzen
An des lieben Mannes Bruſt /
Ja/ſie helffen auf ſolch Naſchen
Gerne mit die Windeln waſchen.

Scen. IX.

Haffana, Lorangy, Scandor.

Scand. **W**illkommen/wertheſte Frau Mutter /
Find' ich euch in dem Lager hier /
Bringt ihr mir Käſe oder Butter?

Haffana **G**eliebter Schwieger-Sohn /
Ich muß vom Herzen lachen /
Daß ihr euch noch bey dieſer Noth
So wacker können luſtig machen /
Ich dachte ſchon/ihr wäret todt.
Ich komme her/Lorangy nur zu fragen /
Ob ihr auch dieſes Leben wohlgefällt.

Lorangy. **S**o lange Scandor nur mein Liebſter auf der Welt/
Weiß ich von keinem Schmerz zu ſagen.

Scand. **V**ergeht / ich kan nicht länger bey euch bleiben/

Mein

Mein Prinz verlangt nach mir.
Doch kommt nur mit in jenes Zelt /
Dasselbst will ich euch eure Zeit vertreiben.

(Gehet ab.)

Lorang. Mein Scandor, ja, ich folge dir.

ARIA. Dieses Herz kan dich nicht lassen /
Denn du bist ihm eingepräge.
Dir hat es sich schon ergeben /
Drum wird es auch mit dir leben /
Bis man es zu Grabe trägt.

d. C. (Gehen ab.)

Scen. X.

Zarang hat einen Brief in der Hand / seine Soldaten begleiten eine Sänffte.

Srecht / nun soll es mir gelingen /
Es soll mir diese Nacht

Banisen in die Hände bringen.

Die Schöne hat sich nun bedacht /
Und mir in diesem Brief geschrieben /
Dass mich ihr Herz beständig solle lieben.
Ich soll an dieser Ecken

Nur eine weiße Fahne stecken /
Ein Ausfall wird geschehn /

Da soll ich unter den Soldaten
Sie selbst nach dieser Sänfften eylen sehn /

Nach diesem will sie mit mir ziehn /
Und aus des Kaisers Händen fliehn.

Der Himmel läßt mir meinen Wunsch gerathen.

Wohlan / die Thore öffnen sich /

Ich sehe schon die Feinde kommen ;

Ihr aber / wenn ihr habt die Schöne eingenommen /
So eylet mit ihr fort.

(Hier geschieht ein Ausfall / unter den Ausfallenden ist Savady, welche sich gleich in die Sänffte setzt / und forttragen läßt. Zarang, nachdem er sie wieder zurück getrieben / folgt ihr nach.)

Scen. XI.

Scandor.

ARIA. **M**ein Herzge brennet vor Courage
In meiner Brust schon Lichterloh.
Wenn ich kan nicht essen / sechten / hauern /
Und meinem Feind den Buckel blauen /

So wird das tapfre Herzge sich. Da Capo.

C 3

Mun

Man wird der Bettel-Fanz angehen:
 Der Prinz und seine Bunds-Genossen
 Sind fest entschlossen/
 Nicht von der Stelle aufzustehen/
 Bis ihre Macht die Stadt
 Im Grund verführet hat.
 Drum muß ich meinen Säbel schwencken/
 Und nicht mehr an das Lieben denken.
 Was war denn das/so durch die Lüfte pfiess?
 Steh da ein Brief/
 Der wird uns wohl was neues sagen/
 Ich muß ihn gleich zu meinem Prinzen tragen.
 Sieh da/hier kommt er schon.bunden/über die Mauer geschossen.]

[Es wird' ein
 Pfeil / wor
 an ein Brief ge:
]

Scen. XII.

Balacin, Scandor, Talemon.

Scand. **S** Er/geb mir Bothen-Lohn/hier ist ein Brief.
 Talem. Wo kommt er her?
 Scand. Wie ich hier hin und wieder lief/
 Sah' ich ihn durch die Lüfte fliegen/
 Und blieb mir vor der Nase liegen.

Balac. Das ist Babaxars Hand.
 Talem. Vielleicht macht er bekannt/
 Daß die Prinzessin wieder frey.

Bal. Ach nein/ mein Herze saget mir/
 Daß sie annoch in Banden sey.

Mein Scandor, lieh:

Scandor **M** Ein Prinz/mein Fürst und Herr/dein Liebes auf der Er:
 liehst Banic, setzt bereits den einen Fuß ins Grab / (den/
 So bald der Tag anbricht/soll sie geopfert werden
 Lößt ihr nicht Balacin die Todtes-Fessel ab.
 Soll sie errettet seyn/so muß du dich bequemen/
 Zu stecken deinen Leib in rothe Kleidung ein/
 Dann laße dich von mir mit Fleiß gefangen nehmen/
 So kannst du unvermerck't bey ihrem Todte seyn.
 Nimm einen noch zu dir/und um die Abend-Stunde
 Treff' ich dich ganz gewiß an den Pasteyen an/
 Es geht um solche Zeit mit etlichen die Kunde
 Der/welcher igo nicht vor dir sich nennen kan.

Balac. Mein Talemon, was rathst du mir?
 Tal. Mein Prinz, ich weiß noch nicht/
 Ob diesem Brief zu trauen sey/
 Wenn nur nicht die Verrätherey

Uns

Uns größte Schmerzen zugericht.
Scand. Ey Narren-Possen / Herr /
Abaxar ist der Redli chste auf Erden /
Er wird an uns wohl nicht
Zum Schelme wollen werden.

Balac. Wohlan / der Saß ist schon gesch ehen /
Ich gebe mich gefangen /
Damit ich dich / mein einziges Verlangen /
Vom Tode mag befreyet sehen.

ARIA. Ich eyle / mein Leben vom Tode zu retten /
Es sagt mir die Hoffnung / es werde gesch ehn.
Die Schenfte zu küssen / verschmäh ich die Ketten /
Ich lache im Sterben / kan ich sie nur sehn. da Cap.
Komm / Scandor, Komm / laß uns in rothe Kleider hüllen /
Damit wir unsern Wunsts erfüllen. (gehet mit scand.ab.)

Scen. XIII.

Talemon.

D Er Prins fängt eine Sache an /
Die ihn leicht ins Verderben stürzen kan ;
Solts aber auch gelingen /
Kan es gar leicht gesch ehn /
Daß wir den edlen Frieden sehn.

ARIA.

Sta felice, sta beato,
Gran Monarca à lieto fato,
Squazzino i popoli.
Si si sia trionphante
E la sorte abandante
Arricha i tuoi termini.
Sey beglückt und frölich / grosser Mo-
narche / durch erwünschtes Geschi-
cke. Es jauchze dein Volk. Ja /
sey triumphirend / und das reiche
Glücke erfülle deine Gränzen.

Scen. XIV.

(es wird finster.)

Talemon, Balacin u. Scandor in rother Kleidung / die Soldaten.

Bal. Un ist es Zeit / den Vorsatz auszuführen /
N Mein Talemon, nimm von der treuen Wacht /
Die noch im Lager ist /
Daß / wenn man mir ein Unglück zugehacht /
Du mich kanst secundiren.

Talemon Ich werde stets hier in der Nähe bleiben /
Und wenn ich höre Säbel klingen /
Will ich den Feind zurücke treiben.

Der

Der Himmel seegne nur indessen deine Thaten /
 Und lasse deinen Wunsch gerathen! (gehet ab.)
Balac. Nun Scandor, mache dich geschickt /
 Den grossen Anschlag auszuführen /
 Was denn solst du auch meine Gnade spüren,
 Wie aber kommts, daß du so traurig bist?
Scand. Ich traurig! das trifft fürwahr nicht ein /
 Wär nur der Feind zugegen /
 Ich wolt' ihn Mause-todt zu euren Füßen legen;
 Doch halt, dort wolte sich was rühren /
 Wir müssen hin marchiren.

Scen. XV.

Abaxar mit Soldaten kommt zur Seiten der Festung heraus/ die
 Vorigen.

Abaxar **S** Abt Acht / und suchet mit Verlangen /
 Ob von den Feinden was zu fangen /
 Dort seh' ich etwas stehn.

Scand. Wer da? *Abaxar.* Und wer seyd ihr /
 Die ihr so nahe dörfst zur Festung gehen?

Scand. Wir sind Soldaten / und ziehen unsers Weges hin.

Abaxar Eud ihr Freund oder Feind?

Scand. Es gilt gleich viel / wie es der Herr meynt.

Abaxar Fein trozig! geschwinde gebet mir das Wort!

Ihr habt hier nichts zu schaffen.

Hier Chaumigrem, *Halac.* Hier Balacin.

a 3. Soldaten / greiff zu dem Wassen.

Unter dem Schirm drey haben sich dar. Scand. gutwillig gefangen nehmen.]

Talemor Kein Feind läßt sich mehr spühren /

(Talem. mit seinen Sol-
 daten will secundiren.)

Drum will ich euch zurücke führen.

Indessen macht bey früher Tages-Zeit

Euch insgesamt zum E-turm bereit /

So solt ihr Ruhm und grossen Lohn erlangen.

(Gehen ab.)

ACTUS III. Scen. I.

Der Schauplaz ist eine lustige Gegend.

Zarang, mit seinen Soldaten.

Zarang ARIA. **N**immte ihr angenehmen Stunden /

Stelle mit meinen Engel für.

Aaßt den Schmergen zu verfüßen /

Mich

Nich die schönen Lippen küssen /
Bringt die Schönste doch zu mir. Da Capo.

Willkommen/ angenehmer Tag /
Vergönne/ daß ich mich an dir ergößen mag /
Nun ist das Ende meiner Noth erschienen :
Denn ich bereite mich / Banisen zu bedienen.
Die Liebe hat vergangne Nacht
Sie mir in meine Hand gebracht/
Und diesen Augenblick wird es geschehn /
Daß ich sie werde vor mir sehn.
Drum auf / verliebter Zarang, auf /
Erfülle nun dein sehnliches Verlangen /
Du solst Banisens schöne Brust
Mit tausendfacher Lust
In kurzer Zeit umfangen.

Scen. I I.

Zarang, Savady wird in einer Sänffte gebracht.

Zarang

Ein Leben kommt / ich bin erhört /
Nun wird die Lust bey mir vermehret.
Entziehe nun/ Banise, dein Gesicht

Doch länger deinem Zarang nicht /
Sieh dich vor diesem zu erkennen /
Der ewig wird von deiner Schönheit brennen.

Savady.

So sieh den/ werther Prinz/ worzu der Liebe Nacht
Savady hat gebracht.

Du meynest zwar Banisen hier zu küssen ;
Allein /

An ihrer statt stellt sich Savady ein
Und legt sich ganz verliebt zu deinen Füßen.

Erbarme dich doch / werther Prinz /
Du siehest ja / daß meiner Treu
Gar nichts nicht zu vergleichen sey.

Zarang

Ihr Götter! wie? darf sich Savady unterstehn/

Nich auf so falsche Art zu hintergehn ?

Nein / diese That muß hier auf Erden
Durch deinen Todt gerochen werden.

Savady.

Ja / tödte mich nur / werther Prinz /
Ich kan den Schluß doch niemahls fassen /
Lebendig von dir a. zulassen.

(Savad. steigt
aus der
Sänffte und
fällt ihm zu
Füße.)

[Will sie er-
stehen, wird
aber von ei-
nem Solda-
ten verhin-
dert.]

D

Ja

Ja Komm / mein Prinz / mich zu verderben /
Nur gönne mir das Glück / von deiner Hand zu sterben.
A R I A. Ja / ich will gar gerne sterben /

Laf mich nur nach meinem Tode /

Wenn sich endet meine Noth /
Mitleyd noch bey dir erwerben. da Cap.

Mein Prinz / was wartest du / vollführe deine Rache /

Damit ich dir nicht länger Kummer mache ;

Gedoch ich mercke schon /

(Er stehet in
Gedanken.)

Du willst mir auch die Freude nicht mehr gönnen /

Daß ich durch dich ins finstre Grab soll rennen.

Wohlan / so soll denn dieser Dolch

Das Ende meiner Liebe geben.

Zu guter Nacht / mein Prinz /

Savady höret auf zu leben /

Sieh an / zu deiner Lust

Dringt dieser Dolch in die verliebte Brust.

(Will sich
erstechen /
wird aber
vom Zar. ab:
gehalten.)

Zar ang Savady, halt / du hast mich überwunden /

Die Liebe und Beständigkeit

Hat mich zu gleicher Treu verbunden.

Drum stelle alle Sorgen ein /

Und glaube nur / mein Herze bleibet dein.

Savady. So will mein Prinz mich lieben ?

Zar ang Der Himmel soll an mir grausame Rache üben /

Wenn ich dich / Schönste / mehr will hassen.

Savady. Vor Liebe gegen dich soll dieses Herze erblaffen.

DUETTO.

Savady. O liebliches Glück! Zar. O fröhliche Stunden!

a 2. Nun haben sich unsere Herzen verbunden.

Zar. Wir scherzen. Savady. Wir lachen /

a 2. Nach Seuffzen und Wachen /

Dieweil wir das Ende der Liebe gefunden. da Capo.
(Gehen ab.)

ENTREE von Sänfften-Trägern.
Scen. III.

Der Schauplag ist ein Käyserlich Borgemach.

Balacin, Abaxar, Scandor.

Balac.

W Ein Freund / was ist denn nun zu thun ?
Du hast mich zwar gefangen angenommen /

Allein /

Alex. Allein / ich kan noch nicht zu der Banise kommen;
Abaxar Wilst du dich noch an ihrem Angesicht
Zu ihrer Rettung werden /
Mußt du dich / grosser Prins /
In einen Talipou verkleiden.

Balac. So sollte Balacin auf Erden
Banisens eig'ner Mörder werden?

Scand. Mein Herr / es fällt mir eben ein /
Abaxars Rath wird wohl der beste seyn/
Besinnt euch nur / als wir vor wenig Jahren
Zu Pandior im Tempel waren /
Was uns die Götter da
Vor einen Ausspruch liessen hören /
Mich deucht / er hiesse so:

Wach hin / betrübter Prinz / die winket Pega zu /
Rette deinen Feind aus seines Feindes Händen /
Es wird ein fremdes Bild so Aug' als Liebe blenden ;
Doch endlich findet man die eingebildete Ruh.
Schau / dein Vergnügen liegt in Schrecken / Furcht und Ketten /
Drey Cronen müssen erst die vierde Crone retten /
Das Opfer krönet dich als einen Talipou.

Wenn nun die Götter ihren Willen
In allen wollen recht erfüllen /
So mangelt nichts zu euren Freuden /
Als daß ihr euch noch müßt
In einen Talipou verkleiden.

Balac. Mein Scandor , du hast recht / ich geh' es ein /
Und will aus Balacin ein Talipou nun seyn.
Die Liebe lasse mirs gelingen /
Daß ich das angefangne Werk
Recht glücklich kan zu Stande bringen.

A. R. I. A. Alles / alles will ich wagen /
Wenn ich sie nur retten kan.

Gar nichts soll mich furchtsam machen /

Ich will alle Noth verlachen /

Denn die Hoffnung blickt mich an. da Cap.

(Gehet mit Scand. ab.)

Scen. IV.

Abaxar, hernach Chaumigrem.

Abaxar Ihr gü'tgen Götter / laßt geschehn /

D 2

Das

Daß heute jeder Unterthan
Banisen mag in Freyheit sehn /
Nehmt unser Euffzen an /
Und laßt nach so viel Unglücks-Regen
Euch doch zur Gütigkeit bewegen!

ARIA. Himmel/ ziehe deine Blicke
Doch nicht länger mehr zurücke /
Höre unser ängstlich Flehn /
Laß doch die verliebten Seelen
Nach so vieler Angst und Qualen
Höchst-vergnügt beysammen stehn! Da Capo.

Chaum. Ist alles nun zum grossen Opfer an gestellt?
Abaxar Es mangelt nur an dir/wenn du es wirst befehlen /
Daß sich Banise soll dem Todt vermählen.
Allein / ist denn kein Mittelnd mehr zu finden?
Banise hat ja nur geirrt.

Chaum. Schweig nur / sie muß empfinden /
Daß ich mich rächen kan.
Ich lasse mich zu keinen Mittelnd bringen /
Wer weiter vor sie bitten wird /
Dem soll der Kopf vom Numpffe springen.

Abaxar So soll es mir vergönnet seyn /
Dem Todtes-Spruch Banisen vorzutragen?

Chaum. Abaxar nein / ich will ihr selbst ihr Urtheil sagen.
Geh' / führe sie zu mir herein.

Abaxar Ich will gehorsam seyn. (gehet ab.)

Scen. V.

Chaumigrem.

B Was entschließt du dich/verliebter Käyser/
Banisens Schönheits-Macht läßt nicht gescheln /
Daß ich mein eigen Herze
Durch ihren Todt verleze;
Der Pöbel aber rufft mit Macht /
Ob man der Mörderin den Todt nicht giebet/
Die ihren Rolim umgebracht.
Doch ach! mein Herze liebet.

ARIA. Liebe und Rache/ ihr martert mein Herz.

Bald

Bald verschont ein gü'tger Schluß /
Was mich dencket zu verderben /
Bald soll das aus Eysen sterben /
Was ich zärtlich lieben muß.

Da Capo.

Scen. VI.

Chaumigrem, Banise gefesselt / Abaxar mit Soldaten.

- Ban. **W**as willst du denn / Tyranne / noch von mir ?
Chaum. **S**onst nichts / als daß ich nur von dir
Vor deinem Todte will vernehmen /
Ob du dich willst zu meiner Lust bequehmen.
Banise Hast du mir nichts als diß zu sagen /
So laß mich nur zu meinem Grabe tragen.
Chaum. Bedencke meine Macht und deinen Todt.
Banise Der bringet mich aus aller Noth /
Und jene wird von mir verlacht.
Chaum. Entschlüsse dich / sonst werd' ich schärffer in dich dringen.
Banise Du wirst auch mit Gewalt nichts von mir bringen /
Mein Muth bleibt fest gesetzt.
Das Messer / so des Rolims Lieben
Beherst von mir getrieben /
Ist auch / Tyranne / noch auf deine Brust gewest.
Chaum. Wohlan / so solst du auch verderben /
Und in der größten Marter sterben.
Führet die Unstinnige nur fort /
Und laßt im Tempel alle Sachen
Zu ihrer Opfferung geschwinde fertig machen /
Weil sie sich mir nicht will ergeben /
Soll sie auch keine Stunde länger leben.
Banise Tyranne / ja / Banise soll nicht länger leben.
Kein schöner Wort hab' ich zu keiner Stunde /
Aus dem verdammten Munde
Jemahls von dir gehört.
Ich will mich nun zu meinem Todte schicken
Und dich in meinem Sinn /
Geliebt' ster Balacin,
Noch an das treue Herze drücken.
ARIA. Verdopple / Tyranne, verdopple dein Rasen /
Vermehre die Pein.

Dir zum Troze / dir zum Schmerze
Soll mein Zerze
Unverzagt und standhaffte seyn. da Cap.
(Wird vom Abax. abgeführt.)

Scen. VII.

Chaumigrem, Scandor verborgen.

Chaum. **W**as thust du / Chaumigrem?
Wilst du die Hand im Fürsten-Blute färben /
Und soll Banile sterben?

Banile, so du liebst
Und der du dich zu eigen giebst?
Was thust du Chaumigrem?
Halt ein: Doch nein: Sie soll verderben.
Ein Spötter der Götter muß sterben. (geht ab.)

Scand. **I**e / daß doch nicht
Der Käyser gleich den Hals zerbricht!
Da will er nun die Fürstin sterben lassen /
Daß sie nicht will den geilen Leib umfassen.
Nein / nein / ich schwöre /
Und wenn ich auch der größte Käyser wäre /
So würd' ich doch auf Erden
Wohl nicht ein Mägdgens-Mörder werden.
Was kan das arme Ding dafür / daß er sie liebet/
Gewiß / ich werde recht um ihren Todt betrübet;
Was aber muß die Ursach seyn /
Daß sie ihn gar nicht lieben kan/
Izt fällt mirs eben ein:
Er greiffst das Werck wohl nicht am rechten Dertgen an/
Und will sie stets mit harten Worten zwingen /
Drum kan er nichts zu wege bringen.

ARIA. Das ist der Frauenzimmer Weise/
Sie wollen nur flattiret seyn/
Und setz es gleich im Anfang Mause/
Gedule / sie stellen sich schon ein/
Sie sprechen wohl. Was soll das Zieren/
Monsieur, er Komm mir nicht zu nah;

Doch

Doch fährt man fort sie zu flathiren /
So sagen sie mit Freuden: Ja. (Gehet ab.)

Scen. VIII.

Der Schauplatz ist der Vorhof vom Tempel / welcher
noch verschlossen.

Balacin, gekleidet als ein Talipou.

Balac.

Sweit ist es nun mit mir kommen /
Daß ich die Tracht von einem Priester angenommen.

Ja / es hat der Liebe Macht

Zum Unglück mich dahin gebracht /

Daß diese Hand selbst soll Banisen schlachten.

Mein Herze schwamm im Blut /

Wie sie mir diese Ordre brachten.

Jedoch / getrost mein Muth!

Eh' will ich selbst sterben /

Eh' meine Hand Banisen soll verderben.

ARIA. Diese Hand soll dich befreyen

Von der bitteren Todtes-Wein.

Eh' ich dich will sterbend wissen /

Eh' will ich mein Blut vergießen

Und des grimmen Todtes seyn. da Cap.

Ja / ja / Banise lebe /

So lange Balacin am Leben ist.

Und weil ich mich im Tempel hinbegebe

So bricht nunmehr die Stunde an /

Da ich mich mit Banisen rächen kan. (Gehet ab.)

Scen. IX.

Chaumigrem, Abaxar.

Chaum.

Sist du den Tempel nun zurecht gemacht?

Abaxar

Großmäch' ger ja / so viel die Zeit hat gönnen wollen /

Nunmehr befehl / wenn wir Banisen hohlen sollen.

Chaum.

Verzieh' annoch und sage mir /

Hat auch der Todtes-Schluss ihr Herz gerührt /

Und wie hat sie dabey sich aufgeführt?

Abaxar

Abaxar. A R I A. Ihr Auge schwimmt in bitterm Thränen /
Ihr holder Mund kan nichts erwehnen /
Die matte Zunge schreyt nur Ach!
Das Herz will ihr vor Angst zerspringen /
Man sieht die zarten Hände ringen /
So Klaget sie ihr Ungemach.

Chaum. Es dürstet mich recht sehr nach ihrem Blute /
Drum geh nur mit getrostem Muthe /
Und hoble sie zu ihrem Todt herbey. (*Abax. gehet ab.*)
So müssen alle sterben /
Von denen meine Macht
Nur wird verlacht.
So soll auch Balacin verderben /
Er sieht an seiner Braut schon ein Exempel /
Wie ich mich rächen kan.
Hier kommt das schöne Opfer an /
Es öffne sich der Tempel.

Scen. X.

Der Tempel wird geöffnet. Man siehet den Gott Carcovita
auf einem prächtigen Altar! zur linken Hand stehet ein er-
habner Thron / worauf sich Chaumigrem setzt. An der
andern Seite liegt der Opfer - Stein / worauf Banise soll
geopfert werden. Balacin, als ein Talipou, stehet vor dem
Altar mit einem Strick und Opfer - Messer / ganz unbe-
weglich. Unter einer traurigen Music bringet Abaxar in
einer schönen Ordnung die Banise geschlossen / welche viele
Priester und Soldaten begleiten.

Chaumigrem , Banise , Balacin , Abaxar.

Banise **B**Anise, auf! bereite dich zum Sterben!
Doch wie? siehst du/ blutdürstiger Tyrann!
Selbst meinen Todt mit mordbegiergen Augen an?
Ja / ja / erädhe dich /
Laß meinen Todt dir eine Freude seyn;
Doch wisse / daß mein Blut
Wird Rache! Rache! schreyen.
Ihr Furien / eylt / eylt /
Zerreisset mit dem größten Schmerze

Zer:

Zerfleischet des Tyrannen Herze.
 Ach! aber ach! wo denck ich hin!
 Wo bleibt mein Schatz/
 Mein Prinz/ mein Balacin?
 Ach Schatz! ach Prinz! ich liebe dich/
 Komm/ stirb mit mir/ = = Doch nein!
 Nein leb' und räch' e mich.
 Die Rache/ Hoffnung/ Furcht und Liebe
 Erwecken die gereizten Triebe;
 Allein/ es ist umsonst/
 Mein Blut muß diesen Tempel färben/
 Drum Rache/ Hoffnung/ Liebe weg/
 Banise soll igt sterben.

ARIA. Die Stunde schlägt/ nun muß ich scheiden/
 Die Zunge starre/ das matte Herze bricht/
 Die Unschuld soll das Opfer-Messer leyden/
 Der Himmel weiß/ daß mir zu viel geschicht/
 Banise stirbe/ die Fürstin fälle dahin.
 Zu guter Nacht/mein Prinz/ mein Balacin!

- Chaurm.* Fort/ führt sie zum Altare hin.
 Was soll das viele Klagen nützen? (Sie wird entfesselt.)
- Banise.* Du wirst/ Tyranne/ ja noch Zeit genug
 Mein Blut sehn aus den Adern spritzen/
 Hab' ich doch nichts gethan.
 Doch ja/ ich geh' zum Opfer-Steine hin/ (Sie setzt sich auf den
 Zu guter Nacht/mein Prinz/mein Balacin! Opfer-Stein.)
- Chaurm.* Ihr Priester/ fangt nun die Gepränge an. (Die Priester be-
 Verzagter Hund/ dein Warten ist vergebens, ränchem die Bani-
 Das der Prinzessin schont/ se, und machen al-
 Mach fort/ eh' ich dir noch was anders lehre. lerhand Ceremo-
 nien gegen sie u.
Balac. Tyranne/ Bluthund/ höre/ gegē den Abgott.
 Du bist des Wordens mehr gewohnt/ Balac. siehet noch
 Komm her/ und richte selbst Banisen hin/ unbeweglich.)
 Hier ist kein Talipou, sieh' ich bin Balacin.
- Chaurm.* Ha! wenn du dich nicht wilst bequemen/
 So kan ich ihr das Leben selber nehmen/

Zu zeigen/daß ich Käyser bin.
Balac. Sieh' /hier ist Balacin,
 Drum komm / Tyranne / komm /
 Und hohle den verdienten Lohn/
 Den ich dir lange schuldig bin.
Chaum. Hier ist Verrätherey. (Chaum. springt vom Throne u. will
 Bal. den Strick aus der Hand reißen /
Chor. & Priest. } Verrätherey! Verrätherey! wird aber vom Bal. überwältiget und
 ermordet.)
Abazar Rufft alle/die ihr treu :
 Banise sey beglückt mit ihrem Balacin !
Chor von } Banise sey beglückt mit ihrem Balacin!
So dat. }

[Hier entsetzet ein Gefechte / und werden alle / die dem Käyser anhangen/
 wie auch die Priester / niedergemacht.]

Scen. XI.

Banise liegt in Ohnmacht. Zarang, Talemon und Scandor,
 welche die Stadt unterdessen eingenommen / kommen mit
 ihren Soldaten darzu / und ruffen:

Es lebe BALACIN! Es lebe BALACIN!

Talem. **G**roßmächtiger/die Stadt ist völlig eingenommen
 Von denen/ so du mir vertraut/
 So / daß man sie in unsern Händen seh aut.

Scand. Und ich / so bald ich hörte /
 Daß sich ein groß Geschrey vermehrte /
 Lief spohrenstreichs hieher /
 Und kam auch noch zu rechter Zeit /
 Daß ich euch meine Tapfferkeit
 Recht kunte zu erkennen geben.

Zarang Ich selbst kam mit einer Macht
 Von meines Reiches Enden /
 Und war dahin bedacht /
 Dieselbige zu deinem Nutzen anzuwenden.

Abazar Mein König / rette doch Banisen von dem Todt.

Scand. Ach es hat keine Noth /
 Das arme Ding ist etwan nur erschrocken.

Balacin. Mein Freund / du denckst an mich zu rechter Zeit /

Der

Der Tempel schlüffe sich;
Ihr aber / schönsten Glieder /
Hohlt neue Kräfte wieder.

ARIOSO. Ermuntre dich / geliebte Seele /
Schließ doch die holden Augen auf.

Banise. Ich weiß nicht / wo ich bin /
Was ist mit mir geschehen /
Soll ich hier meinen Balacin.
Den werthen Prinzen / sehen.
Ach nein / es ist sein schöner Geist /
Der stellt sich bey mir ein /
Denn weil er weiß /
Daß ich ins heil'ge Niba bin gereißt /
So will er bey mir seyn.

Balacin Mein Engel / ach besinne dich /
Wilst du mich nicht mehr kennen /
Da du für mich vor Furgen wolt' st verbrennen.

Banise. So bist du es / mein Prinz?

Scand. Je ja doch ja / er wirds ja seyn /
Was wolt ihr euch noch lange keuffen /
Und glaubt ihrs nicht / könnt ihr ihn ja begreifen /
Siehlt nur / er hat noch Fleisch und Bein.

Ban. Mein König / welche Macht
Hat dich zu mir / und mich vom Todte bracht?

Balac. Mein Licht / zu andrer Zeit will ichs erzhlen /
Ist mache dich mit mir bereit /
Hier den verfluchten Ort zu meyden.
Ich will mich nur erst anders kleiden /
Hernach soll eure tapfre That /
Die ihr / ihr Helden / mir erwiesen /
Und die gar wenig ihres gleichen hat /
Euch königlich von mir vergolten werden.
Ist aber folget uns.

Ban. ARIA. Mit Vergnügen
Will ich fügen
Mund an Mund und Brust an Brust.

2

Denn

Denn die Triebe
Keiner Liebe
Führen mich zur schönsten Lust. Da Capo.
[Gehen alle ab.]

Scen. XII.

Der Schauplatz ist ein Kaysertlicher Saal.

Hassana und Lorangy.

Lorangy. **D**En Göttern sey gedanckt / nun ist der Krieg verschwunden /
Wir sehen beglückt die süßen Friedens-Stunden /
Der Himmel hats gefügt /
Daß wir nicht mehr im Kummer schweben /
Und ich kan nun vergnügt
Bey meinem Scandor leben.

Hassana Mein Kind / ist er dir denn so sehr ans Herz gewachsen ?

Lor. Frau Mutter / ja / ich muß gestehn /
Ich müste ohne ihn vergehn.

Hassana Was ist denn Schuld daran ?

Lorangy Es ist etwas / so ich nicht nennen kan.

Hassana Mein Kind / ich merck es schon /
Ein Mann bleibt doch der jungen Weiber
Der allerbeste Zeit-Vertreiber.

A R I A. Die jungen Weiber kommen mir
Natürlich wie die Käzgen für.
Läßt man den selben einmahl zu /
Daß sie sich an dem Täschen laben /
So lassen sie uns keine Ruh /
Sie wollens alle Tage haben.

Lor. Auf diese Artz wird wohl
Dir deine Heyrath nicht gereuen.
Frau Mutter / wenn ichs sagen soll /
So wird mein zeitlich Freyn
Mir ewig ein Ergözen seyn ;
Jedoch / was warten wir noch länger hier /
Laßt uns zu meinem Liebsten gehen.

Hassana

Hassana Ey bleibe doch noch etwas stehen /
Hat dich die Liebe denn so feste eingenommen!
Du wirst noch Zeit genug zu ihm ins Bette kommen.

Lor. Frau Mutter / nein /
Ich muß bey meinem Liebsten seyn.

ARIA. Nichts ist süßer / als die Liebe /
Liebe flößet Labsahl ein.
Sie vergönnt verliebten Herzen
Lust / Vergnügen / artig Scherzen.
Könte wohl was süßers seyn: Da Capo.
(gehen ab.)

Scen, XIII.

Savady.

Die Götter haben mich erhört /
Und da das unbeständ'ge Glück
Beständig mir den Rücken zugekehrt /
So ist doch seine Wuth besiegt ;
Denn ich kan mich mit süßen Freuden
An meinem Zarang weyden /
Da Balacin Banisens Herz vergnügt.
Die Liebe hält zwar wenig Augenblicke
Annoch zu unsrer Lust zurücke ;
Bedoch / die Hoffnung stimmt mit ein /
Und rufft uns fröhlich zu /
Dah wir in kurzen glücklich seyn.

A R I A.

Ritorna già nel viso	Und hoffet mein Herze mit Freuden zu sie-
Il dolce scherzo il	gen /
rifo	Die Hoffnung wird endlich mit Liebe
Più lacrimar non so.	gekrönt.
E sento che nel se-	Nur wincken die Blicke der Hoffnung von
no	weiten /
Ritorna quel sere-	Ich soll mich beständig zur Liebe bereiten /
no	Mein hartes Verhängniß ist einmahl ver-
Che l'alma sospiro.	söhnt.
Da Capo,	Da Capo. (Gehet ab.)

3

Scen.

Scen. XIV.

Banise , Balacin , Savady , Zarang , Abaxar , Talemon ,
 Haslana , Lorangy , Scandor , nebst allen Hof-
 Bedienten.

- Balac.* **S**hr Freunde / Kommt herbey /
 Laßt mir und der Prinzessin hören /
 Womit ich eure Treu
 Nach Würden soll beehren.
- Zarang* Kan mich stets deine Freundschaft laben /
 So mag ich sonst nichts zu der Belohnung haben.
- Bal.* Willst du nichts von Belohnung wissen /
 So laß dich doch als Freund in meine Arme schließen.
- Banif.* Abaxar , komm und sage frey /
 Was du nur wirst begehren /
 Soll dir mein Balacin gewähren.
- Abax.* So will ich denn gehorsam seyn.
 Doch stellt vor dir sich nicht mehr ein Abaxar ein /
 Ich bin ein Prinz / Prom ist mein Vaterland /
 Allwo man mich hat Balekin genannt.
 In meiner Jugend ward ich bald
 Von meinem Reich vertrieben /
 Und durch Gewalt
 Ist mir nichts als das Leben übrig blieben.
 Daß du / durchlaucht'ges Paar /
 Auch kanst die Wahrheit sehen /
 So laß geschehen /
 Daß ich dir meinen Arm darf zeigen.
 Das Schwerdt hab' ich mit auf die Welt gebracht /
 Und dieses ist / was mich zum Fürsten macht.
 Will eure Gnade nun mein Reich mir wiedergeben /
 So will ich lebenslang zu euren Diensten leben.
- Balac.* Durchlaucht'ger Prinz / laß dich umfangen /
 Ich willige in dein Verlangen.
- Ban.* Dein Reich / so dir vom Chaumigrem genommen /
 Räum' ich dir gleich falls ein /
 Du solst darinnen ruhig leben ;

Doch

Doch soll es dir mein werther Balacin
Nur erst in Lehn und Würden geben.

Abaxar. Laß dir / Durchlauchtigs Paar /
Vor dein genädig Schlüssen
Die Königlichen Hände küssen.

Balac. Du aber / treuer Talemon,
Solst stets Banifens Hofe-Meister seyn /
Und allen Schatz und Käyserliche Gaben /
Als Oberster / in der Verwahrung haben.

al. Mein Käyser/Gut u. Blut mit meinem ganzen Leben
Will ich dafür zu deinen Diensten geben.

Banife. Dir / Scandor, bleib' ich auch in Gnaden zugethan /
Und nehme dich zu meinem Ritter an /
Daß du noch mehr kanst meine Gnade spüren /
Solst du als General die Leib-Wacht commendiren.

Scand. Vor Freuden zittern alle Glieder /
Raum daß ich dieses sagen kan:
Der Himmel geb' es euch in euren Ehe-Bettgen wieder!
Lorangy, dencke doch einmahl
Dein Scandor wird ein General.

Lorang. Geliebter Schatz / nun will ich mit Erquickten
Dich noch einmahl so sehr an dieses Herze drücken.

Balac. Wohlan / weil jeder nun vergnüget ist /
So fahr auch alles Frauen hin.

CHORUS.

Banife sey beglückt mit ihrem Balacin!

TUTTI.

Nun sind wir recht vergnügt /
Das Leyden ist vergangen /
Die Freuden angefangen /
Die Liebe hat gesiegt.

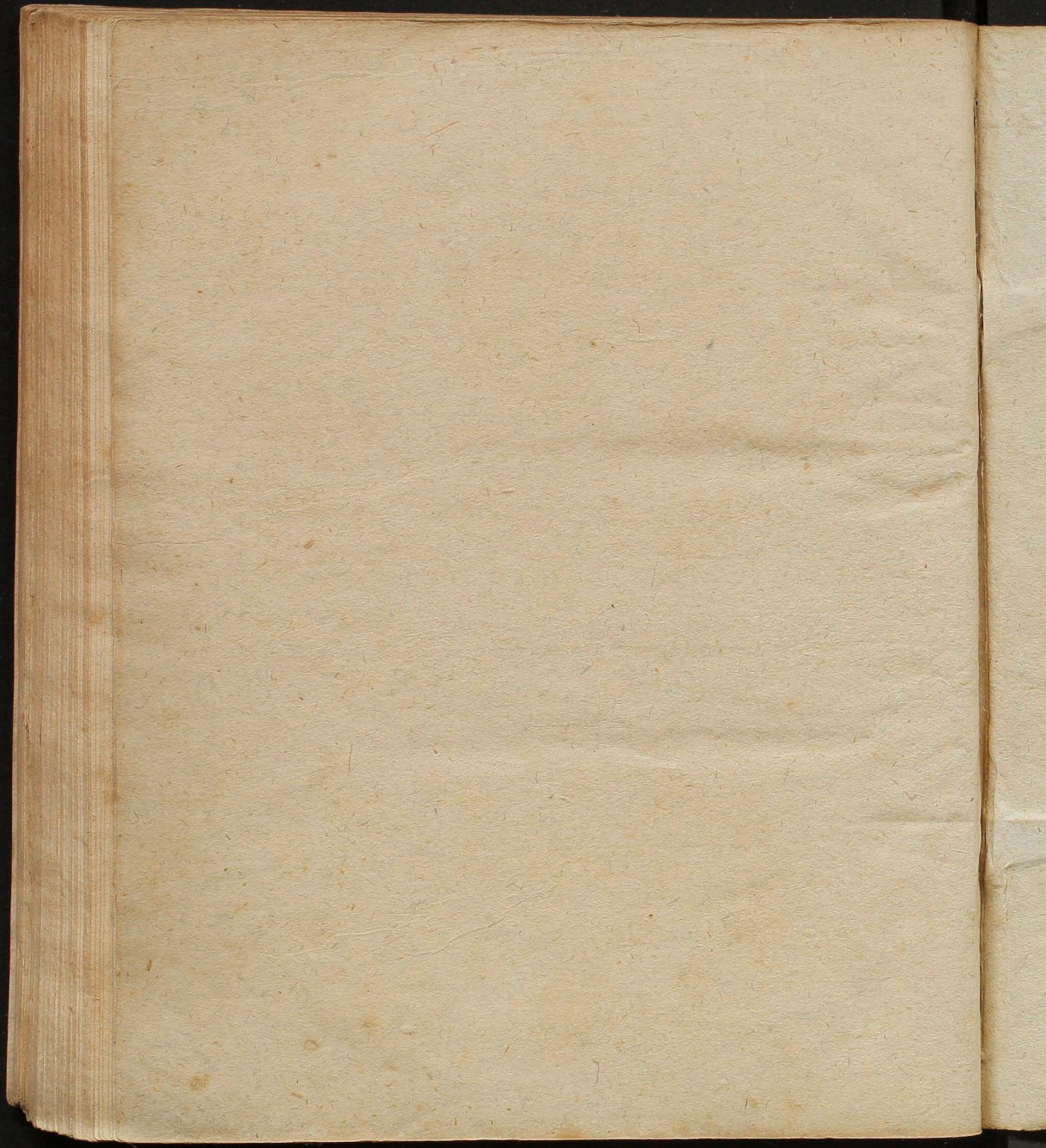
Wir hauchzen / wir lachen / wir geben die Hände /
Denn unsere Liebe kommt glücklich zum

E N D E.

Grand Ballet.

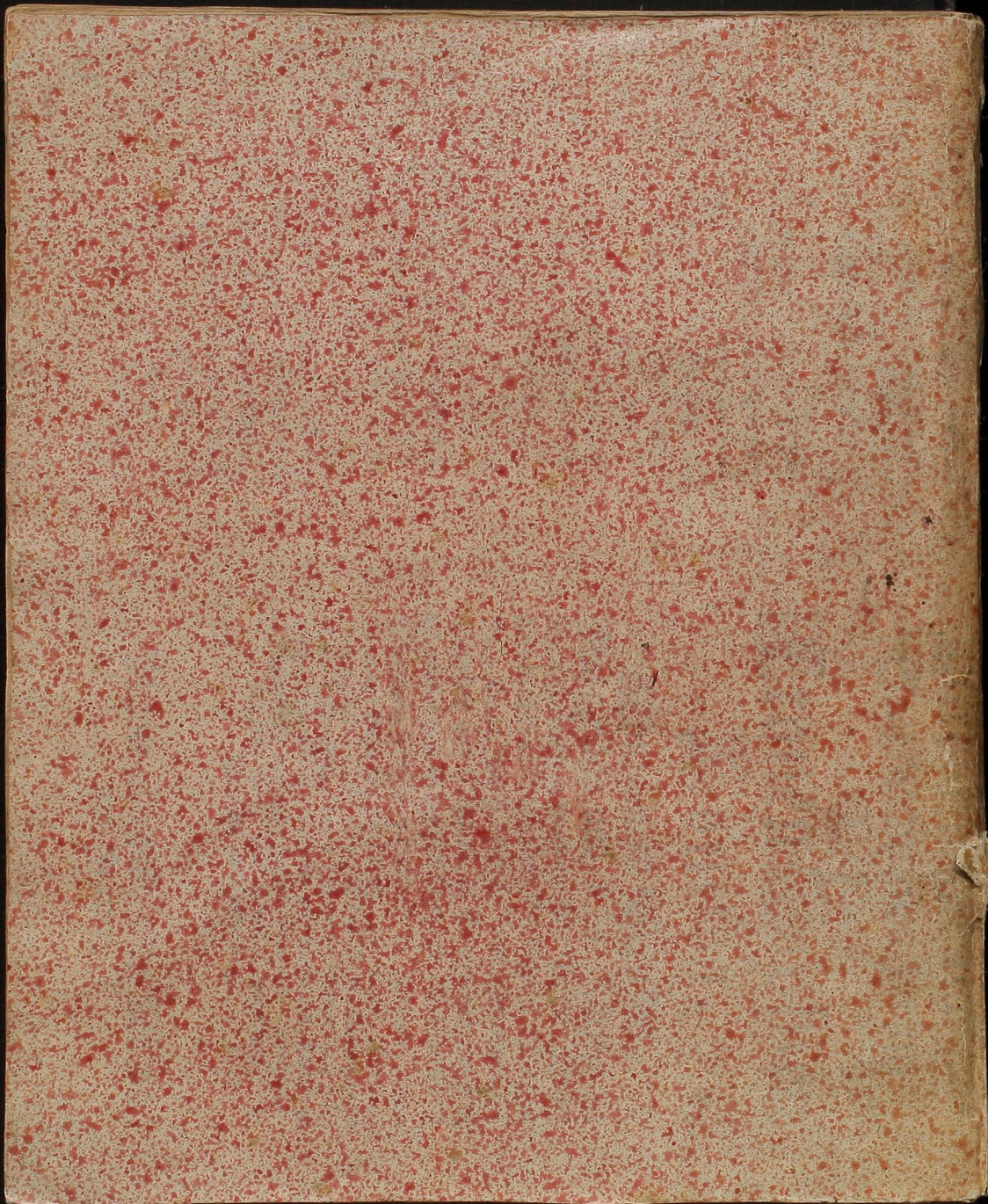
—o— o —o—





W 18
P 109





4
BANISE,

oder

Die Dritte Abtheilung

Dieser

Asiatischen Prinzeßin,

Burde mit

Ihro Königl.

Hohen und

Durchl. zu

Allergnädigster

auff dem

Leipziger

In der Ofter-

auffgeföh

in ner

O P E

